



## Ganz wie im Märchen...

Workshop Märchen-Erzählen-Lernen im Februar

### e-kardinal könig haus- Bildungszentrum der Jesuiten

Ein Zentrum, ob es ein Stadtzentrum oder ein Einkaufszentrum ist, braucht eine konzentrische Lage. So auch ein Bildungszentrum. Lainz ist gut eingebunden in das öffentliche Verkehrssystem. Es sind die Voraussetzungen dafür gegeben, daß sich hier die Welt treffen kann. Und sie trifft sich auch. Die Programmzeitschrift -treffpunkt- trägt diesen Titel zurecht.

Das Lainzer Haus ist ein Bildungszentrum. Bildung ist mehr als Informationsvermittlung. Im Bildungsgeschehen soll Information zur Formation werden, die den ganzen Menschen erreicht. Da ist der Mensch als Subjekt angesprochen, als Person mit seinem Intellekt, mit seinen Gefühlen und mit seiner Herzmitte. Bildung wird möglich, wenn Menschen sich auf einen Prozeß der Veränderung und Entwicklung einlassen, wo im wechselseitigen Geben und Nehmen Bisheriges angefragt und noch nicht Gewordenes zum Leben erweckt wird. Bildung ist ein Vorgang, der herausfordert und herausfordert. So gibt es im -kardinal könig haus- Veranstaltungen, Seminare, Kurse für die persönliche und berufliche Lebensgestaltung, für die Neuorientierung im individuellen und im gesellschaftlichen Bereich des Lebens.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2 ➤



Foto: Archiv Margarete Wenzel

Wozu kann es gut sein, "ins Märchenland zu reisen" oder das eigene Erleben als Geschichte zu erzählen? Wie fühlt

es sich an, "darin" oder "danach" zu sein?

Er-zählen

schafft auf behagliche Weise Überblick und Verständnis.

Lesen Sie mehr darüber auf Seite 3

# Workshop

## Ganz wie im Märchen...

Beruflich bin ich Märchenerzählerin.

Einmal kam ein kindlicher Zuhörer nach einer Märchenstunde zu mir.

Sehr ernst, sehr sachlich fragte er: "Wie kommt man ins Märchenland?" Und ich: "Mach' die Augen zu, stell' dir vor wie du fährst oder fliegst oder gehst und so kommst du hin..."

**Es klang, als** hätte er sich nach einem realen Reise-weg gefragt und als solchen beschrieb ich ihm den Weg in "die Welt der Märchen".

Die Fähigkeit dieses Jungen, ein Märchen und das "Märchenland" als bare Münze zu nehmen, scheint vorerst in unserer Realität nicht sehr hilfreich zu sein.

Empathie (Einfühlung) als Informationsquelle ist in unseren Breiten nicht selbstverständlich. Am ehesten vertraut ist sie uns noch, wenn wir mit Menschen umgehen und sie einschätzen oder verstehen wollen. Wozu aber soll es sinnvoll sein, sich in Phantasiegestalten und ihre Situationen einzufühlen?

So seltsam es klingen mag, zumindest üben wir dabei, "darin" zu sein. "Darinsein" aktiviert zugleich Körper, Geist und Seele. Ganz, mit allen Wahrnehmungsmöglichkeiten erfahren wir dann eine Situation, als hätten wir sie „wirklich erlebt“.

Danach haben wir etwas zu erzählen. Wenn wir "danach" sind, sammeln wir im eigenen Innern die erlebten Situationen, reihen sie in der Vorstellung aneinander und bekommen ein Gesamtbild von ihnen.

**In einer Gruppe** waren wir verwirrt und ratlos. Die Meinungen, wie unsere Arbeit weitergehen sollte, purzelten unge-

ordnet durcheinander. Bei aller ehrlichen Bemühung fanden wir keine klaren Zusammenhänge und damit keine Basis für Entscheidungen.

Jemand schlug vor, wir sollten nachvollziehen, wo wir begannen und was wir dann getan und erlebt hatten.

Also nahmen wir ein großes Blatt Papier, sammelten wichtige Erlebnisse dieser Gruppe, brachten sie in zeitliche Reihenfolge und schauten uns das ganze nochmal an.

Als wir damit fertig waren, hatte auf einmal jedes Gruppenmitglied eine klare Idee, was er oder sie als nächstes tun wollte. Und das Seltsame war: es war bei allen (fast) dieselbe Idee.

Was war da passiert? Meine Erklärung:

Wir hatten uns ein Gesamtbild unserer gegenwärtigen Situation erzählt. Die Erlebnisse seit dem Moment, den wir als Anfang sahen, sammelten wir, ordneten sie und erreichten eine gemeinsame Wahrnehmung unserer momentanen Situation, aus der sich ein nächster Schritt natürlich ergab.

Da spiele ich nun mit der Silbe "er-" und finde, daß sie ein Sammeln, ein Werden, ein Vermehren von etwas mit einem gewissen Erfolg bedeutet.

Um das Erzählen geht es mir hier. Aber wie sollten Märchen oder Alltagserlebnisse mit Zahlen zu tun haben?

Die uns vertrauteste Zahl in einem Märchen ist die Drei. Drei Mal passiert etwas Ähnliches und dann geht es weiter. Die Tätigkeit "Zählen" ist ein Einordnen von Einheiten in ein vorhandenes System. Das System besteht aus "Plätzen",



Die Märchenerzählerin...

Fotos: Archiv Margarete Wenzel



Erzählen ist beschaulich und anregend zugleich

die in immer gleicher Beziehung zueinander stehen. Die Beziehungen sind unabhängig davon, welche "Gegenstände" gezählt werden, ähnlich wie in das selbe Regal Bücher, Torten oder Stoffe einsortiert werden können.

**Erzählen ist** die Tätigkeit, bei der wir Erlebtes, Gewünschtes, Gehörtes zu einem Gesamtbild ordnen, es in eine Reihenfolge bringen. Wir erzählen uns das Ganzsein von Erlebtem und Erfahrenem. Wir begegnen der Welt, denken über sie nach und "machen uns einen Reim auf sie".

Erzählen ist beschaulich und anregend zugleich, denn im Erzählen ruht der Handlungsbedarf und wir sind gespannt auf das Erlebnis des Ganzen, das wir jetzt erreichen.

Mit einem Fuß sind wir "darin" und mit dem anderen "danach".

Wir verstehen Erleben und erleben Verstehen.

Margarete Wenzel

**Margarete Wenzel (Dr. phil.),** wird vom 20. Februar (19.00 Uhr) bis 22. Februar (15.00 Uhr) im Bildungshaus ein Workshop "Märchen-Erzählen-Lernen" leiten.